



Abend -

Zeitung.

153.

Montag, am 27. Juni 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

An Christine Böhler in Leipzig.

Einsam, unter hohen Eichen
Sah ich an der Felsenwand,
Schrieb gedankenlose Zeichen,
Träumend in den tohten Sand,
Der Erinnerung hinacgeben
Einer schön verlebten Zeit,
War der Seele innres Leben,
Nur bei der Vergangenheit.

Von der Gegenwart, der kalten,
Aufgeweckt aus meinem Traum,
Die Erinnerung festzubalten,
Sucht' ich in dem weiten Raum;
Da erblickt ich auf der Matte,
Schön die Kinder der Natur,
Kand was ich gewünscht mir hatte;
Leib' mir Sprache holde Flur! —

Wie so stolz ragt Deine Krone,
Prächt'ge Eeder hier empor,
Fremd in dieser fremden Zone
Kommst Du heimatlos mir vor.
So fand Sappho auch hienieden
Keine Seele sich verwandt,
Nur dort oben wohnt ihr Frieden,
Jenseit ist ihr Vaterland.

Reißt Dianens stolzes Auge
Huld'gend uns zur Liebe hin,
Find' ich in dem schönen Strauche
Der Hortensia gleichen Sinn.
Hoffnung, Unschuld wechseln prächtig,
Grün mit weiß auf jedem Blatt,
Bis die Glut der Liebe mächtig
Alles schön geröthet hat.

Hedwig mit gebrochnem Herzen,
Opfert sich dem Bösewicht,
Und erfüllt mit bitterm Schmerzen,
Seltne schöne Kindespflicht.

Frag' ich in der Blumen-Jugend,
Welche waagt ihr Bild zu seyn,
Das der Schönheit und der Tugend?
Kann's die Rose nur allein.

Brachte auch des Unglücks Bürde,
Schöne Milfort Dich zum Fall,
Du behauptest Deine Würde
Fürstlich, edel überall.
Ruhe wird Dein Herz empfinden,
Siebst den Fürstenraub Du hin.
Einen Kranz möcht' ich Dir winden
Dort vom duftenden Jasmin.

Wenn der Sonnenblume Krone,
Die dort auf dem Hügel steht,
Sich nach Phoebus goldnem Throne,
Mit nach Ost nach Westen dreht,
Werd' Elisabeth ich ahnen,
Spricht sie himmelwärts gewandt,
„Muß es ewig denn mich mahnen —
An mein schönes Vaterland?“

Kann am Morgen nichts Dir gleichen,
Schöne Tagerlilie dort,
Wirst den Mittag Du erreichen,
Ruft das Schicksal: „Du mußt fort.“
Arme Stuart, Dein Verbrechen
War der Schönheit Sonnenschein,
Und Dein Todesurtheil sprechen,
Konnte Eifersucht allein.

In dem dichten Schilfgedränge,
Blüht der Iris schönes Licht,
Nicht bemerket von der Menge,
Bis der Kenner schnell sie bricht.
In des Klosters stillen Frieden,
Barg man Beatrice Dich.
Ach umsonst! der Eumeniden
Schluß erfüllt sich fürchterlich!

Doch verschließt euch finstre Thore,
Mir erseht ein lieblich Bild,